



Predigt zum Muttertag über Jakobus 3,14:
Sophia – die Weisheit von oben (Juwelen aus Jakobus VII)
Lindebühl, 11. Mai 2025; von Pfr. Stefan Lippuner

Lesungen:

Sprüche 8,1-17

*Ruft nicht die Weisheit, und erhebt nicht die Klugheit ihre Stimme?
Oben auf den Höhen, am Weg, wo die Strassen sich kreuzen, steht sie.
Bei den Pforten, am Zugang zur Stadt, am Eingang der Tore ruft sie:
Euch, Männer, rufe ich, und an die Menschen richtet sich meine Rede.
Werdet klug, ihr Einfältigen, und ihr Törichten, nehmt Vernunft an!
Hört zu, denn Richtiges will ich reden und meine Lippen öffnen für das, was recht ist.
Meine Zunge spricht Wahrheit, Unrechtes ist meinen Lippen ein Gräuel.
Gerecht sind alle Worte meines Mundes, nichts Hinterlistiges und Falsches ist in ihnen.
Recht sind sie alle für den Verständigen und richtig für die, die Wissen erlangen wollen.
Nehmt lieber Unterweisung an als Silber, lieber Verständnis als erlesenes Gold!
Denn Weisheit ist besser als Perlen, und keine Kostbarkeit kommt ihr gleich.
Ich, die Weisheit, wohne bei der Klugheit und finde Erkenntnis und guten Rat.
Gottesfurcht heisst, Böses zu hassen.
Hochmut und Hoffart, schlechte Taten und einen verlogenen Mund hasse ich.
Ich verfüge über Rat und Klugheit, ich bin die Einsicht, ich habe Macht.
Durch mich herrschen Könige, und Mächtige setzen fest, was Recht ist.
Durch mich regieren Fürsten und Vornehme, alle gerechten Richter.
Ich liebe alle, die mich lieben, und wer mich sucht, der wird mich finden.*

Jakobus 3,13-18

*Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige durch seinen guten Lebenswandel seine Werke, in weiser Bescheidenheit!
Wenn aber heftige Eifersucht und Rechthaberei eure Herzen beherrschen, dann lasst das Prahlen und verleumdet dadurch nicht die Wahrheit!
Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, menschliche, dämonische.
Denn wo Eifersucht und Rechthaberei herrschen, da ist nichts als Unordnung und fauler Zauber.
Die Weisheit von oben aber ist zuerst einmal lauter, dann aber auch friedfertig, freundlich, wohlwollend, voller Barmherzigkeit und reich an guten Früchten, sie ist unparteiisch und heuchelt nicht.
Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesät - für alle, die Frieden stiften.*

Liebe Gemeinde.

Am Muttertag über die Weisheit zu predigen, ist in meinen Augen sehr angemessen, und zwar vor allem aus zwei Gründen: Erstens ist in vielen Sprachen in unserem Umfeld das Wort "Weisheit" grammatikalisch ein weibliches Nomen: Im Deutschen: "die Weisheit", im Französischen: "la sagesse", im Italienischen: "la sapienza"; auch in den biblischen Ursprachen sind das griechische "sophia" und das hebräische "chokma" weibliche Wörter. – Darum passt es ganz gut, an einem Sonntag, an dem es um Mütter und überhaupt um Frauen geht, über "Frau Weisheit" nachzudenken.

Der zweite Grund ist etwas weniger eindeutig und klar, aber ich habe ab und zu den Eindruck (und das sage ich als Mann), dass Frauen von grösserer Weisheit erfüllt sind als manche Männer. Und dies, obwohl der grosse mittelalterliche Theologe Thomas von Aquin behauptete, Frauen hätten nicht einmal eine Seele. – Nein, Weisheit und Frauen passen sehr wohl gut zusammen. Zumal viele Eigenschaften der Weisheit (das werden wir noch sehen) durchaus als (etwas pauschal gesagt) typisch weiblich bezeichnet werden können. Befassen wir uns also gerade am Muttertag mit der Weisheit.

Wichtig dünkt mich noch, dass Weisheit im biblischen Sinn (auch in unserem Text aus dem Jakobusbrief) viel mehr umfasst als einfach nur intellektuelles Denken und eine hochgestochene Sprache. Mit Weisheit ist in der Bibel nie Kopf-Weisheit, sondern immer Lebens-Weisheit gemeint, also die Fähigkeit, sein Leben sinnvoll, verantwortungsbewusst, erfolgreich, gerecht und auch gottesfürchtig zu gestalten. – Den wahrhaft weisen Menschen (im biblischen Sinn) erkennt man darum nicht an seiner Intelligenz oder Rhetorik, sondern an seinem Lebenswandel. So steht es ja auch im ersten Vers unseres Abschnittes aus Jakobus 3: *"Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige durch seinen guten Lebenswandel seine Werke, in weiser Bescheidenheit!"*

In diesem Bibeltext ist nun allerdings von zwei verschiedenen Arten der Weisheit die Rede; oder vielleicht besser gesagt: von zwei unterschiedlichen Quellen oder Herkunftsrichtungen von Weisheit. Jakobus spricht nämlich einerseits von *"Weisheit, die von oben kommt"*, die also göttlichen Ursprungs ist; und andererseits von Weisheit, die er als *"irdisch, menschlich"*, ja *"dämonisch"* bezeichnet, die also gewissermassen von unten kommt.

Auch diese *"irdische, menschliche, dämonische"* Weisheit betrifft nicht in erster Linie das Denken von Menschen, sondern ihr Verhalten und ihre Haltungen. Ich zitiere nochmals: *"Wenn aber heftige Eifersucht und Rechthaberei eure Herzen beherrschen, dann lasst das Prahlen und verleumdet dadurch nicht die Wahrheit! Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, menschliche, dämonische."* – Alles, was selbstüchtig und hochmütig ist, was Beziehungen beeinträchtigt und zerstört, was eine negative Atmosphäre oder eine aggressive Stimmung bewirkt, kann also nicht *"Weisheit von oben"* sein, diese Weisheit, die von Gott kommt, um die es Jakobus geht und die wir suchen und anstreben sollen.

So wollen wir uns fragen, was denn diese himmlische, göttliche *"Weisheit von oben"* ausmacht, wie sie charakterisiert werden kann. Dazu lese ich ebenfalls nochmals den entsprechenden Jakobus-Vers: *"Die Weisheit von oben aber ist zuerst einmal lauter, dann aber auch friedfertig, freundlich, wohlwollend, voller Barmherzigkeit und reich an guten Früchten, sie ist unparteiisch und heuchelt nicht."*

Bevor wir uns mit diesen verschiedenen Eigenschaften der Weisheit im Einzelnen befassen, kommt uns vielleicht noch zum ganzen Vers in den Sinn, dass es in den Briefen des Apostels Paulus Texte gibt, die sehr ähnlich tönen. So lesen wir in 1. Korinther 13, im berühmten "Hohelied der Liebe": *"Die Liebe ist geduldig und gütig. Die Liebe ereifert sich nicht. Sie prahlt nicht und spielt sich nicht auf. Die Liebe verhält sich nicht taktlos und sucht nicht den eigenen Vorteil. Sie lässt sich nicht erbittern und trägt keinem etwas nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern sie freut sich an der Wahrheit. Die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles; allem hält sie stand"* [1. Korinther 13,4-7]. – Wir können deshalb davon ausgehen, dass die *"Weisheit von oben"* eng mit der Liebe zusammenhängt, mit der wahren, ebenfalls von Gott gewirkten Liebe. Weisheit äussert sich in einer Haltung der Liebe.

Und der zweite Bibeltext, an den wir denken können, findet sich im Galaterbrief, Kapitel 5: *"Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung"* [Galater 5,22-23]. – Da diese Haltungen, die ähnlich tönen wie im Jakobusbrief, hier bezeichnet werden als *"Frucht des Geistes"* (wobei gemeint ist: des Heiligen Geistes), darum liegt der Schluss nahe, dass die *"Weisheit von oben"*, die ebenfalls *"reich an guten Früchten"* ist, identisch ist mit dem Heiligen Geist.

Die *"Weisheit, die von oben kommt"* und die wir suchen sollen und brauchen, ist gleichbedeutend mit dem Heiligen Geist Gottes, der uns erfüllen muss und erfüllen will, damit wir überhaupt ein Leben als Christen, ein im biblischen Sinn weises Leben führen können. – Übrigens: Auch das Wort für "Geist" ist in der hebräischen Sprache des Alten Testaments ein weibliches Nomen: "ruach".

"Die Weisheit von oben aber ist zuerst einmal lauter, dann aber auch friedfertig, freundlich, wohlwollend, voller Barmherzigkeit und reich an guten Früchten, sie ist unparteiisch und heuchelt nicht." – Schauen wir also diese verschiedenen Begriffe, diese Eigenschaften der *"Weisheit von oben"* etwas genauer an und lassen uns von ihnen inspirieren, begeistern. Wie gesagt, sind es eher "weiche", soziale Haltungen und Charakterzüge, die stärker der weiblichen Seite von uns Menschen entsprechen.

Die Weisheit ist also zuerst *"lauter"*, das heisst: "rein, aufrichtig, unverfälscht"; ja das Wort im griechischen Urtext kann sogar mit "heilig" übersetzt werden im Sinn von: "Gott entsprechend, zu Gott gehörig". – Schon bei dieser als erste genannten Eigenschaft sehen wir also, wie eng die Weisheit, die uns erfüllen soll, mit dem Wesen Gottes selbst verbunden ist; sie ist heilig. Dann ist diese *"Weisheit von oben"* auch *"friedfertig"* oder friedvoll, also das Gegenteil von streitsüchtig und von der zuvor genannten *"Eifersucht und Rechthaberei"*, die eben Kennzeichen der *"irdischen, menschlichen, dämonischen"* Weisheit sind. – Des Weiteren ist die vom Heiligen Geist gewirkte Weisheit *"freundlich"*, was auch als "mild" oder "gütig" verstanden werden kann, sowie *"wohlwollend"*. Dieses Wort bedeutet im Griechischen des neutestamentlichen Urtextes eigentlich "willig, fügsam, gehorsam"; es ist aber nicht etwa im Sinn von "unterwürfig" oder "kriecherisch" gemeint, sondern vielmehr im Sinn von "kompromissbereit", "nicht dickköpfig oder stur" und "dem Wohl von etwas Grösserem verpflichtet".

Die *"Weisheit von oben"* ist auch *"voller Barmherzigkeit"*, also voll von Erbarmen, Mitleid, Mitgefühl gegenüber den Mitmenschen; und sie bringt gute Früchte hervor, bewirkt etwas Gutes, nicht *"Unordnung und fauler Zauber"* bzw. üble Machenschaften, wie Jakobus im Vers davor schreibt. – Schliesslich ist diese Weisheit (wie die Liebe, mit der sie zusammenhängt) *"unparteiisch"*; sie lässt sich also nicht vom Ansehen einer Person bestimmen und urteilt nicht aufgrund von Äusserlichkeiten, Sympathien oder vorgefassten Meinungen. Und die Weisheit *"heuchelt nicht"*; sie verstellt sich nicht, spielt kein falsches Spiel, ist kein Blender.

Liebe Gemeinde, Sie haben es sicher gemerkt: Es ist ein veritabler, wahrhaftiger Tugendkatalog, der uns hier von Jakobus präsentiert wird und den wir vermutlich alle ohne Weiteres theoretisch bejahen können. – Doch die Gefahr ist gross, dass wir uns davon unter Druck setzen lassen, da sich die wahre Weisheit ja gerade durch eine solche gute Lebenspraxis zeigen soll: *"Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige durch seinen guten Lebenswandel seine Werke, in weiser Bescheidenheit!"*

Und wenn wir einen solchen Druck empfinden, dann werden wir meist auch sehr schnell entmutigt, weil wir immer wieder erfahren und erkennen müssen, dass wir zu einem solchen *"guten Lebenswandel"* nicht wirklich fähig sind. – Darum müssen wir uns unbedingt bewusst sein: Es geht hier um die *"Weisheit, die von oben kommt"*, die also von Gott und durch den Heiligen Geist kommt. Es ist nicht unsere eigene *"irdische, menschliche"* Weisheit, die letztlich sogar *"dämonisch"* ist, weil sie nicht von Gott und aus einer Glaubensbeziehung mit Gott stammt.

So wie wir die *"Frucht des Geistes"* nicht aus uns selbst hervorbringen können, so auch nicht die wahre Weisheit. Vielmehr müssen wir sie, dürfen wir sie uns *"von oben"*, von Gott schenken lassen. Das entlastet ungemein!

Natürlich sollen wir uns um einen solchen *"guten Lebenswandel in weiser Bescheidenheit"* bemühen; natürlich sollen wir uns bewusst ausstrecken nach der *"Weisheit von oben"*. Aber wir müssen uns dabei keinen Druck machen und auch nicht von anderen Druck machen lassen. – Vielmehr sollen und dürfen wir vertrauensvoll das tun, was der Apostel Jakobus schon ganz am Anfang seines Briefs empfiehlt: *"Fehlt es aber einem von euch an Weisheit, dann soll er sie von Gott erbitten; Gott wird sie ihm geben, denn er gibt allen gern und macht niemand einen Vorwurf"* [Jakobus 1,5].

So kann die Sophia, die himmlische, göttliche, heilige *"Weisheit von oben"* unsere Haltungen und unsere ganze Lebenspraxis erfüllen, prägen und leiten.

A M E N

Gebet

Gott der Liebe und der Weisheit.

Du bist allezeit gut und stehst treu zu uns.

Darum bitten wir dich: Schenk uns neu deine Weisheit, die wir so nötig haben, um rechtschaffen und verantwortungsvoll zu leben und zu handeln.

Heiliger Geist Gottes, du selbst bist diese Weisheit von oben, diese himmlische Weisheit.

Bitte erfülle uns neu und mach uns so fähig zu einem guten und weisen Lebenswandel.

Hab Erbarmen mit unserer Schwachheit und gib uns immer wieder Zuversicht.

Wir danken dir, dass wir uns nicht aus uns selbst heraus abmühen müssen.

So wollen wir uns dir, unserem Gott, anvertrauen und uns von dir helfen und leiten lassen in unserem alltäglichen Leben und in unserem Umgang mit anderen Menschen.

Auf deine Güte wollen wir uns verlassen.

Amen.